

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsmethode und Konsolidierungskreis

Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle in die Konsolidierung einbezogenen Firmen der 31. Dezember. Konsolidiert werden alle Gesellschaften, bei denen die OC Oerlikon Corporation AG, Pfäffikon direkt oder indirekt über mehr als 50 Prozent Stimmenanteil verfügt oder bei denen die Führung durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt ist. Dabei werden die Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaften nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100 Prozent erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre wird in der Konzernrechnung im Eigenkapital ausgewiesen. Im Laufe des Berichtsjahrs erworbene oder veräusserte Konzerngesellschaften werden ab Erwerbs- beziehungsweise Veräusserungszeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen beziehungsweise daraus eliminiert. In der Übersicht am Schluss dieses Berichts sind alle konsolidierten Beteiligungen des Konzerns dargestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis/Beteiligungsstruktur

Erwerb der Saurer Gruppe, Schweiz

Per 1. November 2006 wurde die Saurer Gruppe in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Zum Bilanzstichtag hält Oerlikon 85,92% der Aktien der Saurer AG, Arbon. Zusätzlich wurde eine Verbindlichkeit für die vollständige Übernahme der ausstehenden Aktien (gemäss öffentlichem Übernahmeangebot) bilanziert. Aufgrund dieser Akquisition ergeben sich die neuen Segmente Oerlikon Saurer Textile und Oerlikon Graziano Drive Systems. Das Segment Textile ist in der Entwicklung und Herstellung von garnverarbeitenden Lösungen für die Natur- und Kunstfaserindustrie tätig. Das Segment Oerlikon Graziano Drive Systems entwickelt und erstellt Antriebssysteme für Motorfahrzeuge (vgl. Anmerkung 1).

Segment Oerlikon Balzers Coating

Erwerb der Gold Star Coatings, USA

Am 1. Mai 2006 erwarb die Oerlikon Gruppe durch einen Asset Deal das PVD Beschichtungsgeschäft von Gold Star Coatings (vgl. Anmerkung 1).

Segment Oerlikon Components, Bereich Space

Erwerb der Snecma Moteurs, France

Die Oerlikon Gruppe erwarb per 23. Januar 2006 den Geschäftsbereich für hochpräzise Mechanismen für den Einsatz im Weltraum von der französischen Snecma Moteurs. Der Geschäftsbereich ist hauptsächlich im Bereich der Solar Array Drive Mechanisms (SADM) tätig, welche eine Schlüsselkomponente der Stromversorgung darstellt (vgl. Anmerkung 1).

Segment Oerlikon Components, Bereich Optics

Erwerb der Exitech Ltd, Grossbritannien

Am 14. November 2006 hat die Oerlikon Gruppe im Rahmen eines Asset Deals die Aktiven der Exitech Ltd. übernommen. Exitech ist spezialisiert auf die Entwicklung und den weltweiten Vertrieb von Nano und Micro Laser Systemen (vgl. Anmerkung 1).

Erwerb von assoziierten Gesellschaften

Am 13. Juni 2006 erwarb die Oerlikon Gruppe 21% der Anteile an Novalux Inc. Mit diesem Kaufvertrag erwarb Oerlikon zwei Optionen auf weltweite, nicht exklusive Handelslizenzen. Gleichzeitig wurde ein Abkommen über die gemeinsame Weiterentwicklung der Anwendungen für die neuartige Festkörperlasertechnologie von Novalux unterzeichnet. Novalux ist auf die Entwicklung von Halbleiter-Lasertechnologien spezialisiert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Bei der Erstkonsolidierung werden die Aktiven, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen einer Gesellschaft zum Verkehrswert bewertet. Die Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem nach diesen Grundsätzen ermittelten Eigenkapital wird im Erwerbsjahr aktiviert. Goodwillbeträge in fremder Währung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Seit dem 1. Januar 2005 wird der aktivierte Goodwill nicht mehr systematisch amortisiert, sondern jährlich auf Wertminderung überprüft.

Fremdwährungsumrechnung

Die in funktionaler Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen ausländischen Gesellschaften werden gemäss IAS 21 in Schweizer Franken umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich durch das primäre Wirtschaftsumfeld, in dem die ausländischen Gesellschaften hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb der Oerlikon Gruppe entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der jeweiligen lokalen Währung. Im

Konzernabschluss werden dementsprechend die Bilanzzahlen der ausländischen Konzerngesellschaften zu Jahresendkursen, die Zahlen der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen in Schweizer Franken umgerechnet. Die sich aus den Veränderungen der Wechselkurse ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital gebucht. Kursgewinne und -verluste der Konzerngesellschaften gemäss Einzelabschluss werden erfolgswirksam behandelt. Bei spezifischen konzerninternen, langfristigen Finanzierungen mit Eigenkapitalcharakter werden die dazugehörigen Umrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital gebucht. Die direkt mit dem Eigenkapital verrechneten kumulierten Umrechnungsdifferenzen werden im Jahr eines Gesellschaftsabgangs im Erfolg aus Beteiligungsverkauf ergebniswirksam ausgewiesen.

Elimination der Zwischengewinne

Noch nicht durch Verkäufe an Dritte realisierte Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen sowie Erfolge aus konzerninternen Übertragungen von Sachanlagen und Beteiligungen werden eliminiert.

Bewertungsprinzipien

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (available-for-sale) sowie zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere Finanzinstrumente).

Flüssige Mittel werden bei verschiedenen Finanzinstituten mit internationalen, erstklassigen Ratings gehalten. Darin sind u.a. Festgelder mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten enthalten.

Forderungen werden zum ursprünglich fakturierten Betrag abzüglich notwendiger Delkrederewertberichtigungen bewertet. Solche Risiken werden nur in Ausnahmefällen bei Dritten versichert.

Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value (Marktwert). Eine Ausnahme bilden die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen (financial instruments held-to-maturity), die ausgereichten Kredite und Forderungen sowie Finanzverbindlichkeiten. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Gewinne und Verluste aus Änderungen des Fair Value von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available-for-sale) werden temporär im Eigenkapital erfasst und erst beim Abgang der Vermögenswerte bzw. bei Eintritt eines Impairments in die Erfolgsrechnung übertragen.

Derivative Finanzinstrumente: Terminkontrakte und Optionen werden systematisch und hauptsächlich zur Reduktion geschäftsbedingter Währungs- und Zinsrisiken mit Finanzinstituten ersten Rangs in der Regel mit Fälligkeiten innerhalb von 12 Monaten abgeschlossen. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value (Marktwert) bilanziert. Wenn die Anforderungen betreffend Dokumentation, Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirksamkeit und Verlässlichkeit der Bewertung erfüllt werden, wird Hedge Accounting gemäss IAS 39 angewandt, d.h. der wirksame Teil des Erfolgs aus der Derivatbewertung zu Marktwerten wird bis zur bilanzmässigen Erfassung der abgesicherten Grundgeschäfte erfolgsneutral über das Eigenkapital gebucht.

Wertschriften: Wertschriften werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Bewertung von nicht-kotierten Vermögenswerten werden Standardbewertungsverfahren eingesetzt. Wertänderungen werden erfolgswirksam gebucht.

Vorräte: Die Bewertung der Rohmaterialien, zugekaufter Lagerteile und Handelswaren erfolgt zu Einstandspreisen oder tieferen netto realisierbaren Werten. Für die wertmässige Lagerbewirtschaftung werden die FIFO- und die gewichtete Durchschnittswertmethode angewendet. Eigengefertigte Lagerteile, Waren und Leistungen in Arbeit sowie Fertigfabrikate werden zu Herstellungskosten bewertet. Diese beinhalten alle Materialkosten und Fertigungslöhne sowie angemessene Fertigungsgemeinkosten. Erkennbare Minderwerte infolge überhöhter Lagerbestände, gefallener Wiederbeschaffungs- und Verkaufspreise und dergleichen werden durch entsprechende Wertabschläge auf den Lagerpositionen berücksichtigt. Anzahlungen von Kunden werden anteilig mit den Vorräten verrechnet.

Beteiligungen: Anteile an assoziierten Gesellschaften (Stimmenanteil 20 bis 50 Prozent) werden gemäss IAS 28 (Accounting for Investments in Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Anteilerwerbs wird der jeweilige Buchwert um die Eigenkapitalver-

änderung erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der OC Oerlikon Corporation AG, Pfäffikon entfallen. Nicht realisierte Verkehrswertschwankungen auf sonstigen Beteiligungen (Stimmrechtsanteil unter 20 Prozent), welche als ‚zur Veräusserung‘ klassifiziert sind, werden im Eigenkapital erfasst und bei Veräusserung der Beteiligung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen: Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen ausgewiesen. Teile von Sachanlagevermögen mit unterschiedlichen Lebensdauern werden separat erfasst und entsprechend beschrieben (Component approach). Die Abschreibungen erfolgen linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauern. Diese betragen:

– EDV (Hardware)	3–7 Jahre
– Personenwagen	4–7 Jahre
– Last- und Elektrofahrzeuge	5–10 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	5–15 Jahre
– Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre
– Zentrale Gebäudeinstallationen	10–25 Jahre
– Mieteinrichtungen	Dauer des Mietvertrags (maximal 20 Jahre) bzw. individuelle Nutzungsdauer, wenn kürzer
– Konzernintern genutzte Fabrik- und Geschäftsgebäude	20–60 Jahre

Die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer und Restwerte werden jährlich überprüft.

Den Sachanlagen im Eigentum sind solche gleichgestellt, die im Rahmen eines Finanzierungsleasing-Vertrags genutzt werden. Zum Verkauf stehende betriebsfremde Liegenschaften werden zum abgeschriebenen Restwert, höchstens aber zum geschätzten erzielbaren Nettoverkaufserlös (abzüglich Verkaufskosten) bewertet.

Immaterielle Aktiven (ohne Goodwill): Die Position umfasst identifizierbare, nicht monetäre Vermögenswerte ohne physische Substanz, aus denen in Zukunft ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Immaterielle Anlagen werden über die eindeutig bestimmbare Nutzungsdauer linear abgeschrieben (z.B. wird Software über zwei bis drei Jahre, aktivierte Entwicklungskosten in der Regel über 5 Jahre abgeschrieben). Kann die Nutzungsdauer nicht bestimmt werden, erfolgt jährlich, jeweils per Bilanzstichtag, eine Neueinschätzung des erfassten Vermögenswertes (Impairment-Test).

Wertminderung von Aktiven: Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird mindestens einmal jährlich beurteilt. Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Einschätzungen der zu erwartenden zukünftigen Geldflüsse aus der Nutzung und möglichen Veräusserung dieser Vermögenswerte herangezogen. Sofern Anhaltspunkte («Triggering event») für eine Wertminderung bei einem wertmässig relevanten Vermögenswert vorliegen, wird ein sog. «Impairment-Test» zur Bewertung angesetzt. Hierbei wird geprüft, ob und in welchem Umfang eine Wertberichtigung auf den Gebrauchswert (Barwert künftiger Geldflüsse) oder, wenn höher, auf den Nettoverkaufswert notwendig ist. In diesem Fall wird die Wertminderung auf den realisierbaren Wert erfolgswirksam erfasst. Sobald erkennbar ist, dass eine gebuchte Wertminderung nicht mehr gerechtfertigt ist, hat (mit Ausnahme von Wertminderungsverlusten auf Goodwill) eine erfolgswirksame Zuschreibung auf den Restbuchwert gemäss planmässiger Abschreibung zu erfolgen.

Goodwill sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Lebensdauer werden jährlich, jeweils per Bilanzstichtag, einem Impairment-Test unterzogen.

Nicht weitergeführte Geschäfte und zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte: Eine Reklassifizierung in «nicht weitergeführtes Geschäft» erfolgt bei Veräusserung des Geschäfts oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern das Geschäft die Kriterien für eine Klassifizierung als «zur Veräusserung gehalten» erfüllt.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Verkehrswert abzüglich Verkaufskosten bewertet und etwaige Wertminderungen erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen: Rückstellungen werden gebildet, sofern Ressourcenabflüsse in der Zukunft wahrscheinlich und zuverlässig abschätzbar sind, die durch verpflichtende Ereignisse der Vergangenheit bedingt sind. Hierbei wird das Prinzip «more likely than not» zugrunde gelegt. Sonstige Rückstellungen stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best-Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

- Restrukturierungsrückstellungen: Rückstellungen werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan vorliegt, über den die Gruppe informiert hat bzw. mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde.
- Belastende Kundenverträge: Die Bildung von Rückstellungen für belastende Kundenverträge erfolgt, wenn die bis zur vertraglichen Leistungserfüllung anfallenden Kosten den damit verbundenen Ertrag übersteigen. Die aktuelle, den Ertrag übersteigende Verpflichtung wird bestimmt und zurückgestellt. Im Rahmen der Abschlusserstellung wird eine systematische Neubeurteilung der Risiken und den entsprechenden Anpassungen der Kostenschätzungen in den einzelnen Geschäftsbereichen vorgenommen. Grundlage bildet das so genannte „Most Likely Outcome“. Dieses basiert auf Annahmen bezüglich technischer und zeitlicher Realisierung dieser Projekte und beinhaltet auch die Quantifizierung der Risiken. Die effektive zukünftige Verpflichtung kann von den Einschätzungen abweichen.
- Garantierückstellungen: Für bekannte Garantiefälle aus Kundenverkäufen sowie latente Verpflichtungen werden notwendige Rückstellungen gebildet.
- Produkthaftpflicht: Rückstellungen werden nur für bekannte Sachverhalte gebildet. Es erfolgt keine Rückstellungsbildung für latente Risiken.
- Leistungen an Arbeitnehmer: Rückstellungen werden auf Basis von IAS 19 bewertet. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil aus Plänen ohne ausgedehntem Vermögen wird im Finanzergebnis gezeigt.

Eventualverbindlichkeiten: Eventualverbindlichkeiten stellen einerseits mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse bestätigt werden muss. Diese zukünftigen Ereignisse sind jedoch nicht vollständig beeinflussbar. Eventualverpflichtungen sind ausserdem auch bestehende Verpflichtungen, die wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Gemäss IAS 37 sind solche Verbindlichkeiten nicht in der Bilanz zu erfassen.

Beteiligungspläne: Mit verschiedenen Beteiligungsplänen bietet die OC Oerlikon Corporation AG, Pfäffikon den Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und führenden Mitarbeitern Optionen zum Kauf von Aktien der Gesellschaft an. Der Marktwert wird am Tag der Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen an die Mitarbeiter ermittelt und linear über den Zeitraum bis zum Eintritt des Anspruchs dem Konzernergebnis belastet. Der Marktwert wird als Personalaufwand mit entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals (equity-settlement) erfasst. Die Gesellschaft besitzt eigene Aktien, die im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms erworben wurden und für Mitarbeiteroptionen sowie zukünftige Akquisitionen eingesetzt werden können. Die Anschaffungskosten dieser eigenen Aktien (Treasury Shares) werden vom Eigenkapital abgezogen.

Vorsorgepläne: Innerhalb des Konzerns bestehen hinsichtlich Ausrichtung und Finanzierung der Vorsorgepläne unterschiedliche, den lokalen Bedürfnissen angepasste Systeme. Vorsorgepläne nach dem Leistungsprimat werden jährlich von unabhängigen Versicherungsexperten bewertet. Dabei wird die „Projected Unit Credit“-Methode angewendet. Planänderungen für Rentner werden sofort der Erfolgsrechnung belastet oder gutgeschrieben. Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (inkl. der damit verbundenen latenten Steuern), die sich unter anderem aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen ergeben, werden direkt im Eigenkapital verrechnet. Aufgrund der Anpassung und des erforderlichen Restatements der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 ergaben sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen von CHF 38 Mio., die im Eigenkapital ausgewiesen werden. Der dazugehörige Effekt aufgrund latenter Steuern beträgt CHF 9 Mio. In der Erfolgsrechnung ergab sich eine Kostenreduktion im Berichtsjahr 2006 von CHF 6 Mio. (2005: 6 Mio.) sowie ein Aufwand aus latenten Steuern in Höhe von CHF 3 Mio. (2005: CHF 2 Mio.). Darüber hinaus wird die Auswirkung der Wertobergrenze einer Überdeckung von Vorsorgeplänen gemäss IAS 19.58(b) als Bestandteil des im Eigenkapital ausgewiesenen Ertrages (Aufwandes) dargestellt. Vorher wurde der Effekt dieser Wertobergrenze erfolgswirksam ausgewiesen.

Die Berechnungen der bilanzierten Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber den Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat basieren auf statistischen und versicherungsmathematischen Berechnungen der Aktuarien. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen ist dabei abhängig von Annahmen wie Diskontierungssatz zur Berechnung der zukünftigen Rentenverpflichtungen, zukünftige Gehaltsentwicklungen und Erhöhungen der sonstigen Leistungen an die Arbeitnehmer. Im Weiteren liegen den Berechnungen statistische Daten wie Austrittswahrscheinlichkeit und Lebenserwartung der Versicherten zugrunde. Die Annahmen der Aktuarien können aufgrund von Änderungen der Marktbedingungen substantiell von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen (z.B. durch höhere bzw. niedrigere Austrittsraten, längere oder kürzere Lebensdauer der Versicherten sowie Änderungen des wirtschaftlichen bzw. regulatorischen Umfelds etc.). Diese Abweichungen könnten auf die in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber den Personalvorsorgeeinrichtungen einen Einfluss haben.

Finanzverbindlichkeiten: Die Finanzverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Bankkrediten. Die Darlehensschulden werden variabel verzinst. Anleihen werden mit fortgeführten Anschaffungswerten bilanziert, wobei die Differenz zwischen dem bei Fälligkeit zurückzuzahlenden Nominalwert und dem beizulegenden Zeitwert bei Ersterfassung abzüglich Transaktionskosten über die Laufzeit als zusätzlicher Zinsaufwand erfasst wird.

Erfolgsrechnung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Warenverkauf: Umsätze werden nach Abzug von Verkaufssteuern und nach Abzug von Gutschriften für Retouren und Rabatten zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem Nutzen und Gefahr aus den verkauften Gütern im Wesentlichen auf den Kunden übergegangen sind. Die Umsatzabgrenzung langfristiger Fertigungs- und Dienstleistungsaufträge erfolgt im Geschäftsbereich Oerlikon Solar (Segment Oerlikon Balzers Coating) sowie im Geschäftsbereich Oerlikon Space (Segment Oerlikon Components) mit der «Percentage of Completion»-Methode. Im Geschäftsbereich Oerlikon Solar wird der Fertigungsgrad auf Basis der Gesamtkosten des Gesamtauftragsvolumens berechnet. Im Geschäftsbereich Oerlikon Space wird die «Milestone»-Methode angewendet.

Dienstleistungsumsatz: Umsätze aus erbrachten Dienstleistungen werden auf der Basis des Ausführungsstandes per Bilanzstichtag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Zinsen auf Finanzschulden: Zinsaufwendungen werden ohne Einschränkung der Erfolgsrechnung belastet. Es werden somit auch keine direkt anfallenden Bauzinsen aktiviert.

Forschung und Entwicklung: Entwicklungskosten werden unter Einhaltung der Voraussetzung von IAS 38 aktiviert. Basis der Aktivierung ist ein konzernweites Controlling für Entwicklungsprojekte. Die Aktivierung erfolgt ab dem Zeitpunkt, zu dem der Nachweis erbracht ist, dass sämtliche Kriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der aktivierten Entwicklungsleistungen umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Nach Beendigung des Entwicklungsprozesses werden die aktivierten Kosten entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben.

Steuern: Die laufenden Ertragssteuern (Anmerkung 9) werden aufgrund der im Berichtsjahr lokal ausgewiesenen Geschäftsergebnisse der Konzerngesellschaften nach dem Prinzip der Gegenwartsbesteuerung abgegrenzt. Für die Bestimmung der Guthaben und Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Ertragssteuern müssen weitreichende Einschätzungen vorgenommen werden. Die Aktivierung steuerlich verwendbarer Verlustvorträge wird jährlich neu beurteilt. Dabei werden diejenigen Verlustvorträge aktiviert, die in den nächsten Jahren aufgrund der Ertragslage der Einzelgesellschaften oder steuerlichen Organschaften genutzt werden können. In den Ländern beziehungsweise Gesellschaften, in denen eine Nutzung der Verlustvorträge nicht wahrscheinlich ist, wird somit auf eine Aktivierung verzichtet. Das Management ist der Ansicht, dass die Einschätzungen angemessen sind und die Unsicherheiten bei den Ertragssteuern in den bilanzierten Guthaben und Verbindlichkeiten ausreichend berücksichtigt wurden.

Für die Abgrenzung der latenten Steuern auf Ebene der Einzelgesellschaften werden die steuerrelevanten Differenzen zwischen Steuer- und Konzernwerten (temporäre Bewertungsunterschiede) zu den in den jeweiligen Ländern geltenden aktuellen Steuersätzen bewertet und bilanziert (Balance-Sheet-Liability-Methode). Der Steueraufwand für Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften wird nur abgegrenzt, sofern Ausschüttungen vorgesehen sind. Im Falle des erstmaligen Ansatzes von Goodwill bzw. von Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine Auswirkung auf den steuerlichen Gewinn haben, sowie für Anteile an Tochtergesellschaften werden in dem Rahmen keine latenten Steuern angesetzt, in dem davon auszugehen ist, dass sich diese Differenzen zukünftig nicht umkehren.

Gewinn (Verlust) je Aktie: Der Gewinn/(Verlust) je Aktie errechnet sich aus dem den Konzernaktionären zurechenbaren Teil des Konzernergebnis dividiert durch den gewichteten Mittelwert der Anzahl ausstehender Aktien während der Berichtsperiode. Der verwässerte Gewinn je Aktie berücksichtigt zusätzlich sämtliche potenziellen Aktien, welche aus der Ausübung von Optionsrechten hätten entstehen können.

Finanzielles Risikomanagement/Finanzinstrumente

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Tätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken wie Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Das Management überwacht und steuert diese Risiken mit Unterstützung durch das Corporate Treasury laufend. Im Währungs- wie im Zinsbereich werden grundsätzlich keine Spekulationsgeschäfte getätigt.

Wechselkursrisiken: Die Berichterstattung des Konzerns erfolgt in Schweizer Franken. Aufgrund der bedeutendsten Absatzmärkte ist der Konzern hauptsächlich mit Kursrisiken gegenüber US-Dollar und Euro konfrontiert. Sofern Aufwände und Erträge der Konzerngesellschaften in unterschiedlichen Währungen anfallen respektive nicht den lokalen Währungen entsprechen, werden zur Reduzierung der Währungsrisiken die Grundgeschäfte mit traditionellen Finanzinstrumenten (siehe Derivate Finanzinstrumente) zentral koordiniert abgesichert.

Liquiditätsrisiken: Corporate Treasury ermittelt aufgrund einer konsolidierten, rollierenden Liquiditätsplanung die benötigte Konzernliquidität, ist verantwortlich für deren Sicherstellung und finanziert die Konzerngesellschaften zentral.

Zinssatzrisiken: Die Zinsrisiken werden durch Corporate Treasury überwacht und fallweise auf Konzernstufe abgesichert.

Kreditausfallrisiken: Der Konzern tätigt grundsätzlich nur Finanzanlagen mit erstklassigen Bankinstituten im In- und Ausland.

Das Kredit- bzw. Ausfallrisiko für betriebliche Forderungen wird dezentral von den einzelnen Konzerngesellschaften überwacht (siehe Forderungen). Die Risiken werden in der Regel durch Vorauszahlungen von Kunden, Akkreditive und andere Instrumente zur Zahlungssicherung reduziert.

Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Konzernleitungsmitglieder, Verwaltungsräte und wichtige Aktionäre sowie durch diese kontrollierte bzw. massgeblich beeinflusste sowie assoziierte Gesellschaften.

Segmentberichterstattung

Die primäre Segmentberichterstattung (Geschäftsbereiche) entspricht der operativen und führungsmässigen Struktur des Konzerns. Die sekundäre Segmentberichterstattung gliedert sich nach geographischen Regionen basierend auf den Hauptstandorten und Hauptmärkten.

Die Oerlikon Gruppe hat 2006 im Rahmen des Programms zur Neuausrichtung und im Zuge der Integration der Saurer AG die Segmente neu definiert. Diese Veränderungen führen zu einer Bündelung der Kernkompetenzen und der Geschäftsbereiche in fünf Segmente. In diesem Zusammenhang wurde das Konzernreporting entsprechend umgestellt und die Berichtsstrukturen angepasst.

Die einzelnen Segmente des Konzerns werden separat geführt, da sich die jeweiligen Produkte, welche hergestellt und vertrieben werden, klar voneinander abgrenzen.

Umsätze zwischen den einzelnen Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen generiert. Die Kostenzuteilungen erfolgen systematisch und verursachungsgerecht. Das Nettobetriebsvermögen der Geschäftsbereiche setzt sich aus operativen Forderungen, Vorräten, Sachanlagen und immateriellen Anlagen abzüglich der operativen Verbindlichkeiten zusammen.

Oerlikon Balzers Coating: Das Segment besteht aus den Geschäftsbereichen Coating Services, Coating Systems und Solar. Coating Services (Balzers) ist weltweit führend in der Beschichtung von Präzisionsbauteilen, vor allem für die Automobilindustrie, sowie von Werkzeugen für die Metall- und Kunststoffverarbeitung. Wichtigstes Geschäftsfeld von Coating Services ist das Beschichten im Lohnservice, welches über ein stetig wachsendes Netz von Beschichtungszentren in Europa, Amerika und Asien angeboten wird. Daneben werden Inhouse-Zentren bei Kunden betrieben sowie Beschichtungsanlagen angeboten. Coating Systems beinhaltet die früheren Geschäftsbereiche Data Storage und Wafer Processing. Es werden die Marktsegmente optische Speichermedien, Festplatten, Maskenätzsysteme sowie Waferbeschichtung bedient. Der Geschäftsbereich Solar ist im Photovoltaik-Markt tätig und bietet u.a. weltweit schlüsselfertige Produktionsanlagen für die Massenherstellung grossflächiger Dünnschicht-Solarmodule aus amorphem Silizium.

Oerlikon Leybold Vacuum: Das Segment ist in die Geschäftsbereiche Oerlikon Leybold Vacuum Systems und Oerlikon Leybold Vacuum Services untergliedert. Der Bereich Systems bietet Vakuumlösungen für ein breites Spektrum moderner Produktions- und Analyseverfahren sowie für Forschungszwecke an. Im Bereich Services werden Consulting und individuelle Betreuung kompletter Vakuumsysteme angeboten. Die Entwicklung von Systemen zur Vakuumerzeugung und Prozessgasförderung stellt die Kernkompetenz des Segments dar.

Oerlikon Components: Das Segment umfasst die Geschäftsbereiche Oerlikon Optics, Oerlikon Assembly Equipment (ehemals Oerlikon ESEC Semiconductor), Oerlikon Solutions (ehemals Mecanovis) und Oerlikon Space. Oerlikon Optics ist spezialisiert auf optische Komponenten und Baugruppen. Hochpräzise optische Dünnschichtbeschichtungen sowie komplexe optomechanische und optoelektronische Baugruppen bilden die Kernkompetenz. Oerlikon Assembly Equipment bietet Chip Montageautomaten und Systemlösungen für die Halbleiterindustrie an. Die Maschinen werden im Back-End-Bereich der Chip-Fertigung eingesetzt. Oerlikon Solutions ist im Spezialbau von schlüsselfertigen Anlagen, mechanischen Baugruppen und Hochvakuum-Systemen tätig. Einen Schwerpunkt bildet dabei die interne Belieferung der Geschäftsbereiche von Oerlikon. Space Technology ist ein weltweit führender Anbieter von Nutzlastverkleidungen für Trägerraketen in Kompositstechnologie. Weitere wichtige Produkte sind Strukturen und Präzisionsmechanismen für Satelliten, Instrumente zur Erforschung des Weltraums und Laserterminals für die optische Datenübertragung zwischen Telekommunikationssatelliten.

Oerlikon Saurer Textile: Das Segment bietet Gesamtlösungen im Bereich Textilmaschinen und –anlagenbau an und deckt damit die textile Wertschöpfungskette ab. Es werden Produkte von Plant Design für Chemiefaser- oder Nonwoven-Herstellungen bis hin zu Anlagen für Ringspinnen, Rotorspinnen und Spulen entwickelt und hergestellt.

Oerlikon Graziano Drive Systems: In diesem Segment werden Antriebssysteme für Motorfahrzeuge entwickelt und hergestellt. Oerlikon Graziano Drive Systems bietet weltweit komplette Antriebssysteme, Schaltgruppen und Getriebe an. Das Produktportfolio umfasst Getriebe für Luxus sportwagen, Komponenten für Allradantriebe und Landwirtschaftsfahrzeuge sowie hochbelastbare Planetenradgetriebe.